

M 7/2 Arbeitsblatt 2

Dietrich Bonhoeffers Konzept über eine „Kirche für andere“

Die Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist. Um einen Anfang zu machen, muss sie alles Eigentum den Notleidenden schenken. Die Pfarrer müssen ausschließlich von den freiwilligen Gaben der Gemeinden leben, eventuell einen weltlichen Beruf ausüben. Sie muss an den weltlichen Aufgaben des menschlichen Gemeinschaftslebens teilnehmen, nicht herrschend, sondern helfend und dienend. Sie muss den Menschen aller Berufe sagen, was ein Leben mit Christus ist, was es heißt, „für andere dazusein“. Speziell wird unsere Kirche den Lastern der Hybris¹, der Anbetung der Kraft und des Neides und des Illusionismus als Wurzeln allen Übels entgentreten müssen.

Sie wird von Maß, Echtheit, Vertrauen, Treue, Stetigkeit, Geduld, Zucht, Demut, Genügsamkeit, Bescheidenheit sprechen müssen. Sie wird die Bedeutung des menschlichen „Vorbildes“ (das in der Menschheit Jesu seinen Ursprung hat und bei Paulus so wichtig ist!) nicht unterschätzen dürfen, nicht durch Begriffe, sondern durch „Vorbild“ bekommt ihr Wort Nachdruck und Kraft. [...]

Das ist alles sehr roh und summarisch gesagt. Aber es liegt mir daran, einmal den Versuch zu machen, einfach und klar gewisse Dinge auszusprechen, um die wir uns sonst gern herumdrücken. Ob es gelingt, ist eine andre Frage, zumal ohne die Hilfe des Gespräches. Ich hoffe damit, für die Zukunft der Kirche einen Dienst tun zu können.

Aus: Dietrich Bonhoeffer Werke (DBW), Band 8: Widerstand und Ergebung, Seite 560-561.

Fragen zum Text:

1. Finde heraus, welche Vorstellungen Bonhoeffer von einer Kirche für andere hatte!
2. Worauf legt er besonders wert?
3. Versucht Kritikpunkte Bonhoeffers an der Kirche in der NS-Zeit im Text herauszuarbeiten?

¹**Hybris** (griechisch „Übermut“, „Hochmut“, „Zügellosigkeit“). In der Ethik bezeichnet Hybris ursprünglich ein übergroßes Glücks- und Sicherheitsgefühl und das übermütige Vertrauen auf die eigene Kraft. Im Extremfall führt dies zu Überheblichkeit, Missachtung, Verachtung und sogar Lästerung der natürlichen Ordnung einschließlich der Götter.

Microsoft® Encarta® Professional 2002. © 1993-2001 Microsoft Corporation. Alle Rechte vorbehalten.

Erwartungsbild zum Arbeitsblatt Dietrich Bonhoeffers Konzept über eine „Kirche für andere“

Zu 1. Finde heraus, welche Vorstellungen Bonhoeffer von einer Kirche für andere hatte!

- Kirche schenkt alles Eigentum den Notleidenden
- Pfarrer leben ausschließlich von den freiwilligen Gaben der Gemeinden (evtl. Ausübung eines weltlichen Berufes)
- an den weltlichen Aufgaben des menschlichen Gemeinschaftslebens teilnehmen (nicht herrschend, sondern helfend und dienend)

Zu 2. Worauf legt er besonders wert?

- Kirche ist nur Kirche, wenn sie für andere da ist
- das heißt: muss von Maß, Echtheit, Vertrauen, Treue, Stetigkeit, Geduld, Zucht, Demut, Genügsamkeit, Bescheidenheit sprechen und der Anbetung der Kraft und des Neides und des Illusionismus als Wurzeln allen Übels entgegentreten
- nicht durch Begriffe, sondern durch „Vorbild“ bekommt ihr Wort Nachdruck und Kraft

Zu 3. Versucht Kritikpunkte Bonhoeffers an der Kirche in der NS-Zeit im Text herauszuarbeiten, z.B.

- hinsichtlich der Vorbildfunktion von Kirche: keine überzeugende evangeliumsgemäße Ethik
- hinsichtlich der kritischen Funktion von Kirche gegenüber der Gesellschaft („Wächteramt“ oder „prophetisches Amt“): mangelnder Widerstand
- hinsichtlich des diakonischen Auftrages der Kirche: ungenügendes Eintreten für Opfer wie Juden, Kranke, Behinderte, Andersdenkende